

Der Bahnchef kommt zum „Elefantentreffen“

Wirtschaftsforum der vier Industrie- und Handelskammern will Hartmut Mehdorn zum Thema Neubaustrecke hören

Von Gaby Booth

Mannheim. Kommt jetzt endlich der Durchbruch für die Neubaustrecke Frankfurt-Mannheim? In dieser Woche könnten politisch die Weichen gestellt werden. Die Voraussetzungen sind gut, Bahnchef Hartmut Mehdorn und die politisch Verantwortliche in der Metropolregion reden wieder miteinander.

Zwei Gremien befassen sich mit der Frage der Trassenführung für die Hochgeschwindigkeitsstrecke. Am heutigen Dienstag tagt das Regionalforum ICE-

Knoten Rhein-Neckar, am Donnerstag wird Bahnchef Mehdorn beim Wirtschaftsforum der vier Industrie- und Handelskammern in der Metropolregion vorsprechen. Eggert Voscherau, Sprecher des Forums, hat dieses Treffen initiiert, um Tempo für das Schienenprojekt zu machen. Eines ist klar: Die Wirtschaftsunternehmen haben ein großes Interesse daran, dass die überlastete Nord-Süd-Verbindung eine neue Trasse bekommt.

Ziel des „Elefantentreffens“ von übermorgen ist, doch noch eine Lösung zu finden, damit die Neubaustrecke in den

nächsten Bedarfsplan Schiene aufgenommen wird. Die Bahn muss den entsprechenden Antrag stellen, hat es aber bisher nicht gemacht, da Bahnchef Mehdorn an seinem Bypass festhält. Daran hat sich bis heute nichts geändert. Die Trassenführung bleibt der Knackpunkt, sagte eine Bahnsprecherin. Man hoffe, bis zum Jahresende einen Kompromiss zu finden.

Bundesverkehrsminister Wolfgang Tiefensee hat in einem Gespräch gegenüber Oberbürgermeister Gerhard Widder kürzlich signalisiert, dass für ihn die Fußnote des Bundestags vom 22. September

2004 verbindlich ist. Damals hatten die Abgeordneten der Region in einer parteiübergreifenden Initiative festgelegt, dass „die Einbindung des Schienenpersonenfernverkehrs im Raum Mannheim ausschließlich über den Hauptbahnhof Mannheim“ zu führen sei.

Der Abgeordnete Lothar Mark (SPD): „Die Bahn darf durch das Festhalten am Bypass, der eine Bundesfinanzierung nicht zulässt und die Bahn selbst als Finanzier fordern würde, nicht den Lückenschluss im europäischen Hochgeschwindigkeitsnetz blockieren.“